

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
206 Villach



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Villach

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	7
Bildung	8
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Villach

Hohe Arbeitslosenquote, jedoch deutlicher Rückgang der Männerarbeitslosigkeit

	Villach	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	123.974	559.315	8.375.290
davon Frauen	64.211	287.955	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	1,4%	-0,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	9,6%	9,1%	6,9%
Frauen	9,3%	8,2%	6,3%
Männer	9,9%	9,8%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.144	9.538	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	28,7%	25,7%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	108	59	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	378	229	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Villach entspricht den politischen Bezirken Villach (Stadt) und Villach Land und besteht aus 20 Gemeinden, darunter eine Stadt (Villach).

Der Arbeitsmarktbezirk Villach wird im Süden von den Karawanken und den Karnischen Alpen begrenzt. Landschaftlich prägend sind auch der Faaker See, der Wörthersee sowie die beiden Flüsse Gail und Drau. In diesen Talräumen liegen die bedeutendsten Siedlungen.

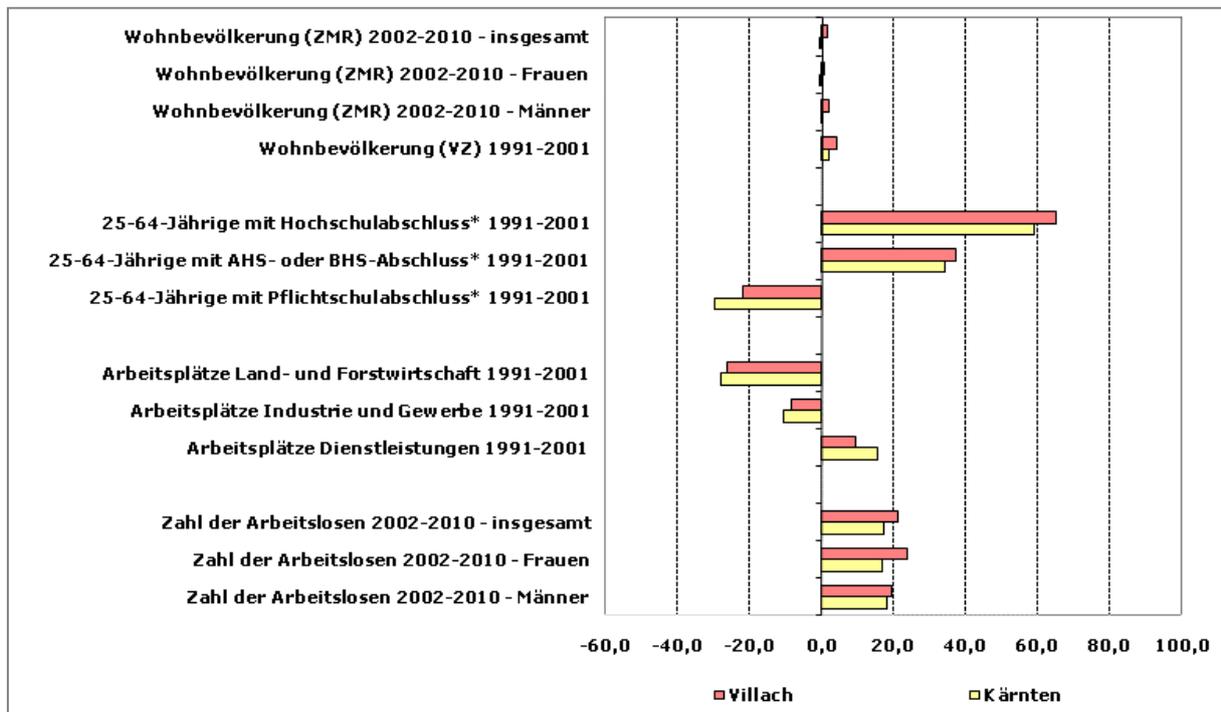
Den Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkt des im Kärntner Zentralraum gelegenen Bezirkes bildet der Bezirkshauptort Villach. In nur drei Gemeinden, den beiden Touristengemeinden Velden am Wörthersee und Finkenstein am Faaker See sowie in Villach, arbeiten fast 80% aller Erwerbstätigen des Bezirkes.

Der wichtigste Verkehrsknotenpunkt Südösterreichs befindet sich im Bezirk Villach. Die von Norden (Salzburg) kommende Tauern Autobahn (A10) kreuzt die aus Osten (Graz) kommende Süd Autobahn (A2) und setzt sich nach Italien (Grenzübergang Thörl-Maglern) und nach Slowenien (Karawanken Autobahn, A11) durch den Karawankentunnel fort. Die Erreichbarkeitsverhältnisse innerhalb des Bezirkes sind gut.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Villach lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 123.974 Personen, 51,8% davon Frauen. Dies entspricht 22,2% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Villach (59.089 EW, Frauenanteil 52,5%) sowie die Gemeinden Velden am Wörther See (8.832 EW, Frauenanteil 51,9%) und Finkenstein am Faaker See (8.465 EW, Frauenanteil 51,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Arnoldstein (6.911 EW, Frauenanteil 51,7%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt etwa gleich geblieben (+0,1%), wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Villach zählt seit den 1980er Jahren zu den Bezirken mit einer positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und im bundesweiten Trend um 4,2% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+4.494) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+465).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Villach um weitere 1,4% gestiegen (Kärnten: -0,1%, Österreich: +3,9%).

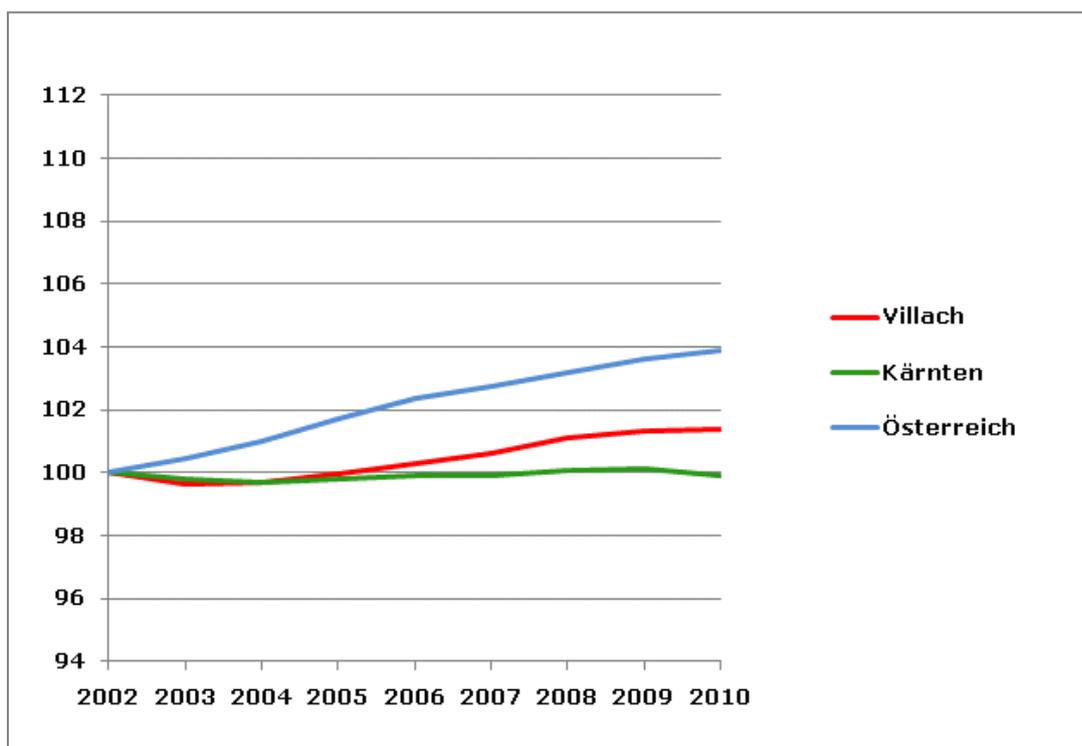
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Villach mit 13,9% unter dem Kärntner Durchschnitt von 14,3%, jener der Über-65-Jährigen entsprach mit 19,2% etwa dem landesweiten Schnitt (Kärnten: 19,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Villach im Jahr 2010 mit 9,2% über dem landesweiten Schnitt von 6,9% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 zugenommen (+1,4%), in Kärnten hat die Bevölkerungszahl stagniert. Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+3,9%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Villach ist Teil der NUTS-III-Region Klagenfurt-Villach.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 97,6% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 13 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 24,3% verzeichnet (Kärnten: 25,4%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Bezirkes wird vom Dienstleistungssektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 32,6% auf 29,1% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 3,4% auf 2,4% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 64,0% auf 68,4% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl über dem Landesdurchschnitt (66,4%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 448 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 392 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 18 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (375 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Infineon Technologies Austria AG	2.200
SEZ AG	430
TREIBACHER SCHLEIFMITTEL AG	240
Vereinigte Kärntner Brauereien Aktiengesellschaft	240
STRUSSNIG GES.M.B.H.	200
Rappold Winterthur Technologie GmbH	190
PETER SEPPELE GESELLSCHAFT M.B.H.	180
STADTBAUMEISTER JOSEF WILLROIDER GMBH	140
ELAN SPORTARTIKELERZEUGUNGS- UND HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.	140
RESSENIG-FAHRZEUGBAU GESELLSCHAFT M.B.H.	120

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Norbert Marcher Gesellschaft m.b.H.	340
ESG Wohnungsgesellschaft mbH Villach	300
PRIVATKLINIK VILLACH GESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG	280
MAGISTRAT VILLACH	240
WARMBADER THERMENHOTEL GMBH	170
SB FRISCHFLEISCH GMBH	170
KURZENTRUM THERMAL-HEILBAD WARMBAD-VILLACH, GESCHWISTER FELDNER	160
Dipl.Ing. Hans Teissl & Sohn	140
SCHLOSSHOTEL VELDEN GMBH	130
KRAEMMER GMBH	120

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Villach 46.243 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 46,7% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+0,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,4%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Kärnten 2009 bei 41,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 71,4% (Frauen: 67,8%, Männer: 74,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 72,1%, Frauen: 68,6%, Männer: 75,3%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 9,6% (Kärnten: 9,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,9% deutlich über jener der Frauen (9,3%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 4.909 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 45,0%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 6,9%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-12,2%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 6,1% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Villach ist ein Bezirk mit einem – aufgrund seiner Bedeutung als Arbeitszentrum – vergleichsweise geringen Anteil an Auspendler/innen, aber einem relativ hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Villach 338 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 3,8%.

Den 78 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 163 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 715 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 85 im Lehrberuf Einzelhandel, 84 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel und 77 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 34,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.105 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 128 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 75 im Lehrberuf Koch/Köchin und 69 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,6% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 83 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontageshorte), davon 43 Kindergärten, 15 Kinderkrippen, 21 Horte und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 3.880 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Villach im Schnitt 31 (Kärnten: 33, Österreich: 37).

49 der 83 Einrichtungen konzentrieren sich auf Villach, Finkenstein am Faaker See und Velden am Wörther See.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Kärnten wurde bereits im Jahr 2006 das Gratis-Kindergartenjahr für Fünfjährige eingeführt. Das Gratis-Kindergartenjahr wird mit 75,- Euro pro Kind pro Monat bemessen, wobei die monatliche Auszahlung über den jeweiligen Kindergartenerhalter erfolgt (Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Villach	32	1.949
Finkenstein am Faaker See	10	297
Velden am Wörther See	7	288
Treffen am Ossiacher See	4	199

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Villach. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Villach deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,6% (Kärnten: 8,8%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,6% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 11,2%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,0% über jenem der Frauen (8,3%), 11,9% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 11,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,7%, jener der Personen mit Matura bei 9,1%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Villach		Kärnten		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	27,1	19,3	31,2	20,4	34,2	26,2
Frauen	36,3	26,4	40,3	27,5	43,1	33,1
Männer	17,5	12,0	21,9	13,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	49,1	41,8	48,2	41,0	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	43,4	46,6	40,3	45,5	37,0	39,4
Frauen	30,0	34,1	28,0	32,8	25,4	27,7
Männer	57,3	59,5	52,8	58,4	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	26,1	33,3	23,8	32,2	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	14,5	13,8	13,7	14,0	12,5	13,1
Frauen	20,2	19,8	18,0	19,6	17,0	18,6
Männer	8,6	7,6	9,3	8,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	7,4	6,1	7,8	6,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,3	3,2	3,5	3,5	4,7	4,7
Frauen	3,3	3,1	3,5	3,5	4,8	4,9
Männer	3,2	3,3	3,4	3,5	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	4,9	7,4	6,1	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	6,0	8,4	5,4	7,7	4,7	6,8
Frauen	5,2	8,2	4,9	7,5	3,7	6,1
Männer	6,9	8,7	6,0	7,8	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,0	4,2	3,6	4,0	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	5,7	8,6	6,0	8,8	6,9	9,9
Frauen	4,9	8,3	5,3	9,1	6,0	9,8
Männer	6,6	9,0	6,6	8,6	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,5	9,7	9,2	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Villach ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Sankt Jakob im Rosental (HLW).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Villach in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 5.600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren etwa gleich viele wie im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Villach werden derzeit (Studienjahr 2010/2011) 13 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 821 Studierenden, davon 363 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Villach Studienjahr 2010/2011

Studienort	Erhalter	Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Villach	FH Kärnten	Elektronik und Equipment Engineering / Electronic and Equipment Engineering	Dipl	BB	1	0	1
Villach	FH Kärnten	Public Management	Dipl	VZ+BB	109	66	43
Villach	FH Kärnten	Integrated Systems and Circuits Design	Ma	VZ	22	2	20
Villach	FH Kärnten	Geoinformation	Ba	VZ	58	21	37
Villach	FH Kärnten	Spatial Information Management	Ma	VZ	27	10	17
Villach	FH Kärnten	Unternehmensführung	Ba	VZ	35	23	12
Villach	FH Kärnten	International Business Management	Ma	VZ	35	21	14
Villach	FH Kärnten	Systems Engineering	Ba	VZ+BB	145	19	126
Villach	FH Kärnten	Systems Design	Ma	VZ+BB	40	2	38
Villach	FH Kärnten	Maschinenbau	Ba	VZ+BB	58	6	52
Villach	FH Kärnten	Bionik / Biomimetics in Energy Systems	Ma	VZ	23	3	20
Villach	FH Kärnten	Wirtschaft	Ba	VZ+BB	241	172	69
Villach	FH Kärnten	Public Management	Ma	VZ	27	18	9

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend, ZG ... Zielgruppenspezifisch)

Quelle: Fachhochschulrat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Villach.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Aktiv zum Job - Berufsorientierung und aktive Arbeitsplatzsuche	BFI KÄRNTEN BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT	Qualifizierung	798	420	378
IT-Lerncenter 2010	BG BIT - WIFI	Qualifizierung	549	345	204
Aktiv zum Job mit 45+ - Berufsorientierung und aktive Arbeitsplatzsuche	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	317	160	157
Unternehmensgründungsprogramm Kärnten	BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	194	73	121
Italienisch-Sprachstudio und Sprach-Workshop für die Gastronomie	DIE BERATER UNTERNEHMENS- BERATUNGS GMBH	Qualifizierung	149	123	26

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--